



Türkenrache und Christenrache.



Ausgestreckt über Ungarn
Hat der Türke seine Hand,
Zweimalhunderttausend Türken
Brachen würgend in das Land.

Würgend, wie vom Berg die Wölfe,
Die der Hunger ausgesandt:
Also sind sie eingebrochen
Und mit ihnen Mord und Brand.

Legten fest in enge Banden
Ungarns kühnen Heldenarm,
Nieder sank des Kreuzes Fahne
Vor dem ungezählten Schwarm.

Zu des Kreuzes Schutze schwangen
Viele Christen kühn den Stahl;
Sanften mit dem Kreuze nieder,
Lagen um das Kreuz zumal.

Rosse stampfen in den Kirchen,
Krippe ist der Hochaltar;
Christen weinen, Türken jauchzen,
Freud und Schmerz geh'n Paar und Paar.

Muthig fochtest du, Zapary,
Für dein armes Vaterland,
Bis zum Tode dich verwundet
In dem Staub der Türke fand.

Freudig sprach der Türke Hamsa:
„Dreimal glücklich dieser Tag!
Heut seh ich den Wunsch erfüllet,
Der mir längst am Herzen lag.

„Nehmt den Christen da, ihr Sklaven,
Pflegt ihn sorgsam Tag und Nacht,
Pflegt ihn sorgsam gleich der Mutter,
Die am Bett des Kindes wacht.